



HITZESCHUTZPLAN

FÜR STEGLITZ-ZEHLENDORF (STAND MAI 2024)

BERLIN



1. Hintergrundinformationen

Zunahme von heißen Tagen im Rahmen des Klimawandels

Klimamodellierungen zeigen, dass in Deutschland zukünftig mit einer steigenden Anzahl heißer Tage sowie auch länger anhaltenden Hitzeperioden zu rechnen ist¹, wobei die Länge und Intensität der Hitzeperioden von Jahr zu Jahr schwanken kann. Im Jahr 2022 gab es in Deutschland bspw. im Mittel insgesamt 17 Tage, an denen die Temperatur bei 30 °C oder höher lag, im Jahr 2023 waren es im Mittel 11,5 Tage².

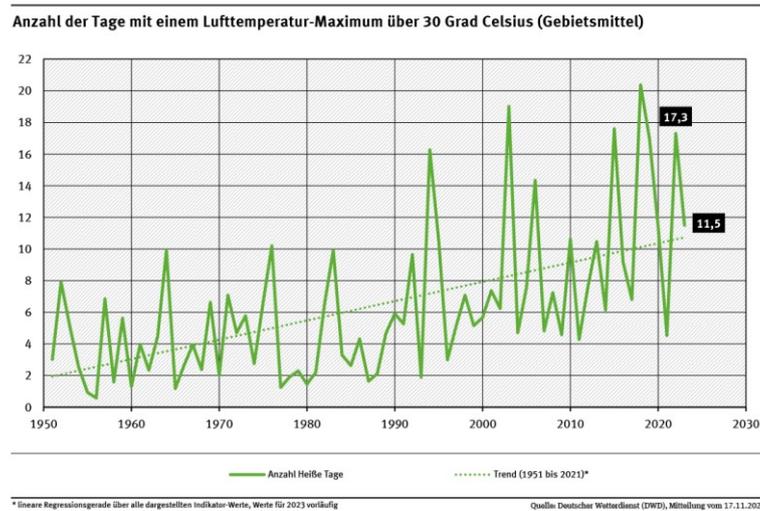


Abb. 1: Anzahl der Tage mit einem Lufttemperatur-Maximum über 30 Grad Celsius (Gebietsmittel) Quelle: Deutscher Wetterdienst

Von der Hitze sind insbesondere Städte betroffen. In dicht bebauten Gebieten mit geringen Grünflächenanteilen (sogenannten „urbanen Wärmeinseln“) kann es mehrere Grad heißer sein als in der Umgebung der Stadt, insbesondere senken sich hier die Nachttemperaturen geringer ab als in ländlicheren Regionen³. Dieses Phänomen lässt sich auch innerhalb des Bezirks Steglitz-Zehlendorf auf der Grundlage der Daten aus dem Umweltgerechtigkeitsatlas nachvollziehen⁴.

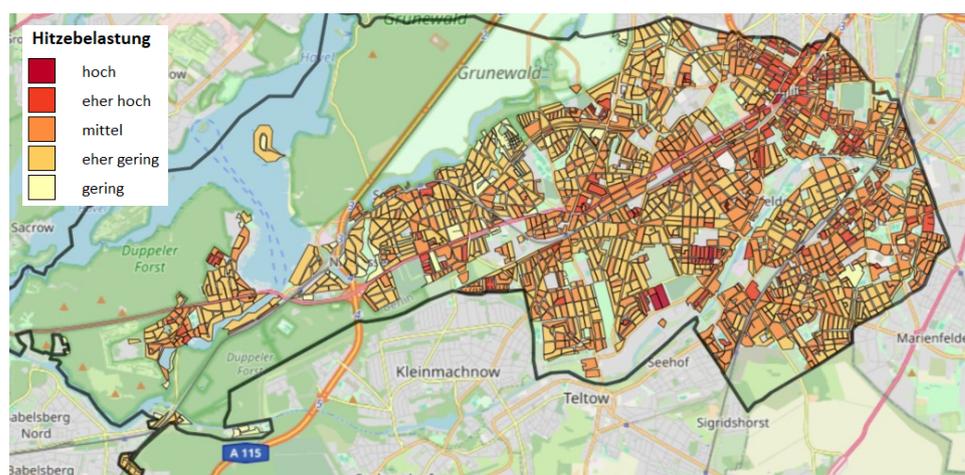


Abb 2. Thermische Belastung im Bezirk Steglitz-Zehlendorf (Analyse und Aufbereitung der Daten des Umweltatlas Berlin (Datenstand: 2015) durch J. Pieper & J. Schweikart, Berliner Hochschule für Technik im Rahmen des Forschungsprojekts "Gesundheit in der Stadt")

¹ <https://www.umweltbundesamt.de/daten/umweltindikatoren/indikator-heisse-tage#wie-ist-die-entwicklung-zu-bewerten> (Zugriff 25.4.24)

² <https://www.umweltbundesamt.de/bild/anzahl-der-tage-einem-lufttemperatur-maximum-ueber> (Zugriff 25.4.24)

³ Winklmayr C, Muthers S, Niemann H, Mücke HG, an der Heiden M: Heat-related mortality in Germany from 1992 to 2021. Dtsch Arztebl Int 2022; 119: 451-7. DOI: 10.3238/arztebl.m2022.0202

⁴ <https://www.berlin.de/umweltatlas/mensch/umweltgerechtigkeit/2022/karten/artikel.1233702.php> (Zugriff 7.6.23)

Gesundheitliche Gefährdung durch Hitze

Hitzeperioden können die Gesundheit z. T. gefährlich beeinträchtigen, dies gilt in besonderem Maße für ältere und kranke Menschen. Insbesondere Menschen mit hohem Blutdruck und mit Herz-Kreislauf-Erkrankungen sind bei Hitze gefährdet⁵. Aber auch die Gesundheit von Menschen mit psychischen Erkrankungen wie Schizophrenie wird stärker beeinträchtigt⁶. Studien haben zudem gezeigt, dass bei höheren Temperaturen das Suizidrisiko steigt⁷. Bei anhaltender Hitze steigen auch die Belastungen mit Feinstaub und bodennahem Ozon, dadurch können bestehende Erkrankungen der Atemwege verschlimmert werden⁸. Ein längerer Aufenthalt im Freien bei starker Sonneneinstrahlung erhöht zudem langfristig u.a. das Risiko für Hautkrebs⁹, zumal auch die UV-Bestrahlungsstärke in den letzten Jahren zugenommen hat.

Die Zahl der zusätzlichen hitzebedingten Sterbefälle in Berlin in den Jahren 2018-2021 wird auf 851 geschätzt¹⁰. Allein für das Jahr 2022 berechnet das Amt für Statistik 416 Hitzetote in Berlin¹¹. Auswertungen der hitzebedingten Todesfälle im Sommer 2003 in Paris haben ergeben, dass 88% der zu Hause verstorbenen Personen alleine lebten¹².

Auch das medizinische Versorgungs- sowie Rettungssystem wird in Hitzeperioden verstärkt in Anspruch genommen. Neben älteren, chronisch kranken und pflegebedürftigen Menschen werden insbesondere Schwangere, Menschen mit psychischen Erkrankungen, obdachlose Menschen, Kleinkinder, Schwangere, Sportler*innen und Arbeiter*innen im Außenbereich durch die Hitze beeinträchtigt und gefährdet. Durch angepasstes Verhalten lassen sich gesundheitliche Risiken reduzieren.

Warnsystem des Deutschen Wetterdienstes (DWD)

Um sich vor Hitzebelastungen aktiv schützen zu können, wurde das Warnsystem des Deutschen Wetterdienstes eingeführt. Dieses unterscheidet die Warnstufen 1 und 2: Die Warnstufe 1 (starke Wärmebelastung) wird ausgerufen, wenn die gefühlte Temperatur von etwa 32°C um 12 Uhr überschritten wird. Die Warnung gilt bis zum Folgetag (entscheidend sind Luftfeuchtigkeit, Windgeschwindigkeit, Sonneneinstrahlung, nächtliche Abkühlung). Die gefühlte Temperatur ist oft höher als die gemessene Temperatur vor Ort. Im Jahr 2022 wurde bspw. in Berlin die Warnstufe 1 an insgesamt 17 Tagen im Zeitraum Juni - August in Berlin ausgerufen, die längste Periode umfasste 5 Tage im August. Die Warnstufe 2 (extreme Wärmebelastung) wird ausgerufen, wenn die gefühlte Temperatur von etwa 38°C um 12 Uhr überschritten wird. Besondere Warnungen gibt es zusätzlich für dicht bebaute Städte oder für Senior*innen. Die Warnstufe 2 wurde in Berlin im August 2023 einmal ausgerufen. Die Warnungen können den lokalen Nachrichten entnommen werden, es gibt auch die Möglichkeit, eine WarnWetter-App des DWD zu installieren.

Erstellung des Hitzeschutzplans

In Folge der massiven Übersterblichkeit im heißen Sommer 2003 mit ca. 70.000 Toten europaweit entwickelten mehrere südeuropäische Länder wie z. B. Frankreich Hitzeschutzpläne. Auch mehrere deutsche Städte begannen, sich besser auf Hitzeereignisse vorzubereiten, z. B. Worms, Mannheim oder Köln. Ziel der Hitzeschutzpläne ist es, negativen gesundheitlichen Folgen von Hitze durch präventive Maßnahmen und Informationsangebote vorzubeugen. Die

⁵ an der Heiden M, Muthers S, Niemann H, Buchholz U, Grabenhenrich L, Matzarakis A: Schätzung hitzebedingter Todesfälle in Deutschland zwischen 2001 und 2015. Bundesgesundheitsblatt 2019; 62: 571-579.

⁶ Bundo M, de Schrijver E, Federspiel A, Torelli A, Xoplaki E, Luterbacher J, et al. (2021) Ambient temperature and mental health hospitalizations in Bern, Switzerland: A 45-year time-series study. PLoS ONE 16(10): e0258302.

⁷ Gebhardt N, van Bronswijk K, Bunz M, Müller T, Niessen P et al. (2023) Scoping Review zu Klimawandel und psychischer Gesundheit in Deutschland: Direkte und indirekte Auswirkungen, vulnerable Gruppen, Resilienzfaktoren. J Health Monit 8(S4): 132-161.

⁸ Breitner-Busch S, Mücke HG, Schneider A, Hertig E (2023) Auswirkungen des Klimawandels auf nicht-übertragbare Erkrankungen durch erhöhte Luftschadstoffbelastungen der Außenluft. J Health Monit 8(S4): 111-131. DOI 10.25646/11649.2

⁹ Bund/Länder Ad-hoc Arbeitsgruppe „Gesundheitliche Anpassung an die Folgen des Klimawandels (GAK)“: Handlungsempfehlungen für die Erstellung von Hitzeaktionsplänen zum Schutz der menschlichen Gesundheit. Bundesgesundheitsblatt 2017; 60: 662-672.

¹⁰ Amt für Statistik Berlin-Brandenburg: Hitzetage, Hitze-Exzesstage und Hitze-Exzesssterbefälle in Berlin und Brandenburg, 1985 bis 2021.

¹¹ Amt für Statistik Berlin-Brandenburg: Hitzebedingte Sterbefälle nehmen zu. Pressemitteilung 12.06.2023

¹² Lecomte D, de Penanster D. Population domiciliée à Paris, décédée durant la canicule 2003, et examinée à l'Institut médico-légal [People living in Paris, dead during the August 2003 heatwave, and examined in Medicolegal Institute]. Bull Acad Natl Med. 2004;188(3):459-69; discussion 469-70. French. PMID: 15584656.

Gesundheitsminister*innen der Länder sprachen sich für die Erstellung von kommunalen Hitzeschutzplänen bis zum Jahr 2025 aus¹³. Ein Hitzeschutzplan für das Land Berlin soll im kommenden Jahr erstellt werden.

Der Bezirk Steglitz-Zehlendorf begann im August 2022 in einer ressortübergreifenden Arbeitsgruppe unter Federführung der Organisationseinheit Qualitätsentwicklung, Planung und Koordination im öffentlichen Gesundheitsdienst (QPK) mit der Erarbeitung des vorliegenden Hitzeschutzplans. Beteiligt waren die Ressorts Gesundheit, Soziales, Katastrophenschutz, SE Facility Management, Sozialraumorientierte Planungskoordination (SPK) und die Presse-, Öffentlichkeitsarbeit & Digitale Kommunikation im Bezirk (PÖDBA). Hierbei konnte u.a. auf zahlreiche Empfehlungsberichte anderer Kommunen oder der WHO zurückgegriffen werden. Der vorliegende Hitzeschutzplan ist die Weiterentwicklung des Hitzeschutzplans 2023. Die konkrete jährliche Ausgestaltung wird weiterhin in der ressortübergreifenden Arbeitsgruppe geplant, die operative Umsetzung erfolgt in den jeweilig zuständigen Fachämtern.

¹³ <https://www.gmkonline.de/Beschluesse.html?id=1018&jahr=2020> (Zugriff 6.6.23)

2. Übersicht über die Maßnahmen

Vorbemerkungen

Gemäß der Handlungsempfehlungen für die Erstellung von Hitzeaktionsplänen zum Schutz der menschlichen Gesundheit¹⁴ empfiehlt die WHO Maßnahmen in unterschiedlichen Zeithorizonten. Diese sind in der folgenden Abbildung schematisch dargestellt.

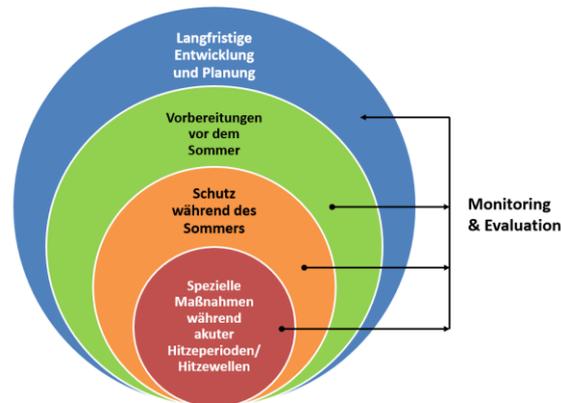


Abb. 3 Schematische Darstellung der für die Umsetzung der Kernelemente eines Hitzeaktionsplans von der WHO vorgesehenen Zeithorizonte

Der vorliegende Plan enthält Hitzeschutzmaßnahmen während des Sommers und in Vorbereitung auf den Sommer.

Langfristige Anpassungsmaßnahmen an die Folgen des Klimawandels sind Aufgabe von entsprechenden Fachämtern und werden von diesen durchgeführt (z. B. Entsiegelungsmaßnahmen, Begrünung, Kühlung von Gebäuden insbesondere der sozialen Infrastruktur etc.), sind aber nicht Gegenstand des vorliegenden Plans.

Die hier vorgestellten Maßnahmen dienen vor allem dem Schutz der älteren Bevölkerung sowie weiterer besonders gefährdeter Personengruppen insbesondere in thermisch stark belasteten Regionen des Bezirks. Maßnahmen im Bereich der ambulanten oder stationären medizinischen Versorgung/ Pflege sowie der Notfallversorgung werden im Rahmen des Hitzeschutzbündnisses der Berliner Ärztekammer¹⁵ geplant und sind nicht Teil dieses Plans.

Ziel des vorliegenden Plans ist es im Sinne der Gesundheitsförderung und Prävention, die Gesundheitskompetenz im Umgang mit Hitze der Bevölkerung sowie der Fachkräfte zu erhöhen und somit gefährdete Menschen, v. a. ältere Menschen in ihrer Häuslichkeit, vor den negativen gesundheitlichen Folgen von Hitze und UV-Strahlung zu schützen. Hierzu gehört auch eine Sensibilisierung für die Bedeutung von nachbarschaftlicher Hilfe an Hitzetagen. Daneben ist es das Ziel, im öffentlichen Raum durch kühle Räume und Trinkwasserangebote Schutzmöglichkeiten vor hitzebedingten Gesundheitsgefahren zu schaffen und über diese zu informieren. Dies gilt besonders für thermisch stark belastete Regionen. Eine Ausweitung der Maßnahmen auf weitere Zielgruppen und Handlungsfelder wird notwendig sein.

Die Maßnahmen werden regelmäßig unter Beteiligung von Akteuren verschiedener Fachämter sowie der Zivilgesellschaft unter besonderer Berücksichtigung von betroffenen Bevölkerungsgruppen evaluiert und die Ergebnisse für die Anpassung der Maßnahmen in den Folgejahren verwendet.

¹⁴Handlungsempfehlungen für die Erstellung von Hitzeaktionsplänen zum Schutz der menschlichen Gesundheit, Bundesministerium für Umwelt, Naturschutz, Bau und Reaktorsicherheit von 2017

¹⁵ <https://hitzeschutz-berlin.de/> (Zugriff am 15.5.24)

Maßnahmen

M 1 Alarmketten für Hitzewarmmeldungen des DWD

Ziel: Fachkräfte und Öffentlichkeit sind über die aktuelle gesundheitsgefährdende Hitzebelastung informiert und haben Wissen über das richtige Verhalten an heißen Tagen. Es werden insbesondere Fachkräfte erreicht, die mit älteren, in der eigenen Häuslichkeit lebenden Menschen in Verbindung stehen.

Maßnahmen: Im Falle einer Warnmeldung des DWD (Warnstufe 1 oder 2) erfolgt per E-Mail eine Weiterleitung der Information über die Warnmeldung sowie nach Bedarf Hinweise zur Gesundheitsgefährdung und zum richtigen Verhalten an einen speziell erstellten Verteiler (Adressaten sind Akteure der nachbarschaftlichen Hilfe, Senioreneinrichtungen, Kirchengemeinden etc.). Die Pressestelle des Bezirks intensiviert ihre Öffentlichkeitsarbeit zum Thema Hitzeschutz (siehe M 5). Darüber hinaus erhalten Akteure des bezirklichen Arbeitsschutzes die Warnmeldung.

Federführung: Katastrophenschutz

M 2 Lagebesprechungen bei besonderer Hitzebelastung im Rahmen der Krisenvorsorge

Ziel: Im Falle einer länger andauernden Hitzeperiode (Hitzewarnstufe 1 oder 2) mit besonderer Gefährdungslage werden Maßnahmen ggf. intensiviert oder angepasst, um einen besseren Schutz der gefährdeten Bevölkerungsgruppen zu ermöglichen.

Maßnahmen: Im Falle einer länger andauernden Hitzeperiode mit Hitzewarnstufe 1 oder 2 erfolgt eine ressortübergreifende Lagebesprechung unter Beteiligung von QPK, Gesundheitsamt, Sozialamt, Jugendamt, PÖDBA etc., um bedarfsorientiert weitere Maßnahmen ergreifen bzw. bestehende anpassen zu können.

Federführung: Katastrophenschutz

M 3 Schutz der vulnerablen Zielgruppe der Obdachlosen

Ziel: Die vulnerable Gruppe der obdachlosen Menschen kann sich vor starker Hitzebelastung schützen. Es bestehen Zugänge zu Trinkwasser und die Möglichkeit, stundenweise einen kühlen Rückzugsraum aufzusuchen.

Maßnahmen: Im Bezirk stehen zahlreiche Trinkbrunnen sowie Möglichkeiten, kostenlos Trinkwasser zu erhalten (z. B. beim DRK Düppelstraße) zu Verfügung. Es besteht die Möglichkeit, an heißen Tagen einen kühlen Rückzugsraum stundenweise aufzusuchen. Ergänzend sind weitere Angebote im Berliner Stadtgebiet hier zu finden: [Berliner Hitzehilfe für obdachlose Menschen - Berlin.de](https://www.berliner-hitzehilfe.de/)¹⁶

Federführung: Amt für Soziales

M 4 Schulung und Sensibilisierung von Fachkräften und pflegenden Angehörigen

Ziel: Bezugs- und Betreuungspersonen gefährdeter Personengruppen (ältere Menschen, Menschen mit chronischen Erkrankungen, Kinder, Schwangere, etc.) sind über die mit Hitze und UV-Strahlung verbundenen gesundheitlichen Gefahren sowie richtiges Verhalten informiert, um die jeweiligen Personengruppen sensibilisieren und ggf. schützen zu können.

Maßnahmen: Fachkräfte, die mit gefährdeten Personen arbeiten, bzw. Kontakt zu diesen haben (Besuchsdienste für ältere Menschen, Sozialdienste, Mitarbeitende in Einrichtungen für Menschen psychischen Erkrankungen, im Bereich der Frühen Hilfen, Kitas, Behinderteneinrichtungen etc.), erhalten und nutzen verschiedene Informationsmaterialien

¹⁶ Berliner Hitzehilfe für obdachlose Menschen - Berlin.de (Zugriff am 26.5.2024)

(gedruckt, digital), um für die Risiken durch Hitze und UV-Strahlung und das richtige Verhalten an heißen Tagen zu sensibilisieren. Pflegende Angehörige werden etwa durch die Kontaktstelle Pflegeengagement über das Thema Hitzeschutz informiert. Eine Zusammenstellung von geeigneten Informationsmaterialien ist unter www.steglitz-zehlendorf.de/hitze eingestellt. Es findet mindestens eine Multiplikatorenschulung pro Jahr im Bezirk zum Thema Hitze statt.

Federführung: QPK, o.g. Akteure

M 5 Öffentlichkeitsarbeit (Hitzerisiken, Schutzmöglichkeiten)

Ziel: Die Bevölkerung und insbesondere die gefährdeten Gruppen sind in den Sommermonaten für die mit Hitze und UV-Strahlung verbundenen gesundheitlichen Gefahren sensibilisiert und über richtiges Verhalten informiert (Stärkung der eigenen Gesundheitskompetenz im Bereich Hitzeschutz).

Maßnahmen: Es erfolgt die Erstellung und Verteilung von passgenauen Informationen (wenn möglich mehrsprachig) an verschiedene Bevölkerungsgruppen über unterschiedliche Kanäle:

- Flyer und Postkarten (erstellt durch das LAGeSo)
- Nachrichten über Social Media an heißen Tagen
- Internetseite der QPK mit unterschiedlichen Infomaterialien rund um das Thema Hitzeschutz sowie einer Hitzekarte mit kühlen Räumen, Trinkwasserangeboten und Hinweisen, wo es im Bezirk besonders heiß ist www.steglitz-zehlendorf.de/hitze.
- Infoveranstaltungen für Bürgerinnen und Bürger mit einer Ärztin oder einem Arzt für Allgemeinmedizin
- Aktionen am Hitzeschutz-Aktionstag Anfang Juni (Infostände, etc.)
- Beiträge in Printmedien mit großer Auflage
- Einbindung der Seniorenvertretung
- etc.

Federführung: QPK, Presse-, Öffentlichkeitsarbeit & Digitale Kommunikation im Bezirk

M 6 Stärkung von nachbarschaftlichen Netzwerken bei Hitzebelastung

Ziel: Die Bevölkerung sowie die nachbarschaftlichen Strukturen (Nachbarschaftseinrichtungen, etc.) sind über die Bedeutung nachbarschaftlicher Hilfen im Hitzefall informiert und setzen diese um.

Maßnahmen:

- Kiezkonferenzen zum Thema Hitzeschutz, Nutzung von Fördermitteln für nachbarschaftliche Netzwerke /Angebote
- Infoveranstaltungen für Bürgerinnen und Bürger z. B. der Nachbarschaftshilfe
- Infoplakate sowie Materialienversand an Hausverwaltungen zum Thema Hitzeschutz/ Nachbarschaftliche Hilfen
- Beiträge in Gemeindeblättern o.ä., Zusammenarbeit mit Kirchengemeinden
- Prüfung des Aufbaus eines Hitzeschutztelefons oder vergleichbare zugehende Maßnahme (ab 2025)

Federführung: QPK, SPK (Sozialraumorientierte Planungscoordination)

M 7 Schaffung von Zugängen zu kühlen Räumen

Ziel: Vulnerable Gruppen (z. B. ältere Menschen, Familien mit Kleinkindern) haben die Möglichkeit, an besonders heißen Tagen nach z. B. Alltagserledigungen einen kühleren Raum aufzusuchen, um sich stundenweise abzukühlen und sich von der Hitzeeinwirkung zu erholen.

Maßnahmen: Es wird mindestens ein sogenannter „Kühler Raum“ in einer thermisch belasteten Region in der Nähe von zentralen Einkaufsstraßen ausgewiesen. Dieser wird an Tagen mit Hitzewarnstufen für die Allgemeinheit geöffnet und von Ehrenamtlichen betreut.

Auf die Öffnungszeiten von anderen kühlen Orten wie z. B. offenen kühlen Kirchen, in denen häufig auch eine Versorgung mit Trinkwasser möglich ist, wird unter www.steglitz-zehlendorf.de/hitze hingewiesen. Darüber hinaus gibt es natürlich viele weitere geeignete kühle Orte im Bezirk wie Einkaufszentren, U-Bahnhöfe, etc., in denen die Hitzebelastung reduziert ist.

Federführung: QPK, ggf. Katastrophenschutz, SE Facility Management

M 8 Ausweisung von Trinkbrunnen und Refill-Stationen

Ziel: Die Bevölkerung hat die Möglichkeit, sich im öffentlichen Raum kostenfrei mit Trinkwasser zu versorgen.

Maßnahmen: Die Anzahl der Refill-Stationen (kostenlose Trinkwasserausgabe im Einzelhandel oder z. B. sozialen Einrichtungen) wird im Bezirk erhöht. Zudem wird der Bau weiterer Trinkbrunnen im Bezirk angeregt. Auf der „Hitzekarte“ werden die aktuellen Trinkwassermöglichkeiten im Bezirk angezeigt.

Federführung: QPK mit entsprechenden Akteuren



Bezirksamt Steglitz-Zehlendorf
OE QPK

Tel. (030) 90 299-8252
qpk@ba-sz.berlin.de

© Bezirksamt Steglitz-Zehlendorf von Berlin
Stand 5/2024